

Anzeiger für Harlingerland

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
					02.11.2013

„Die Innenstadt braucht mehr Flair“

STUDIE Technische Universität Dortmund präsentiert Ergebnisse ihrer Bestandsanalyse vom Frühsommer

Die Kernstadt weiter zu beleben, bleibt das vorrangige Ziel in Wittmund.

VON MANFRED HOCHMANN

WITTMUND – Es ist nicht so einfach mit der Wittmunder Innenstadt. Nicht alles ist schlecht, aber immer noch gibt es viele Leerstände, die Unzufriedenheit überwiegt. Das ergab das Projekt von Studenten der Technischen Universität Dortmund, die im Frühsommer eine Bestandsanalyse der Wittmunder Innenstadt vorgenommen haben (wir berichteten). Der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Michael Nadler legte jetzt die wesentlichen Kenntnisse vor.

„Uns wurde ein deutlicher Spiegel vorgehalten“, sagte Bürgermeister Rolf Claußen. Will sagen: Die Innenstadt zu revitalisieren ist weiterhin die Hauptaufgabe. Zwar bewege sich einiges in der Stadt zum Positiven – Neubauten am Marktplatz, Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, neue Wohnprojekte – aber in der Kernstadt direkt bleibe ein großer Nachholbedarf.

Der Vorteil, dass ortsfremde Studenten sich die Kernstadt angeschaut haben, werde durch die Analyse sehr deutlich. Die Untersuchung besitze eine hohe Qualität, da sehr viele innenstadtrelevante Kernthemen erfasst und bewertet worden seien.

Die Studenten befragten unter anderem Immobilienbesitzer in der Innenstadt und Passanten. Was fehlt in Wittmund? Immer wieder kamen Hinweise auf ein unzureichendes Grundsortiment (siehe

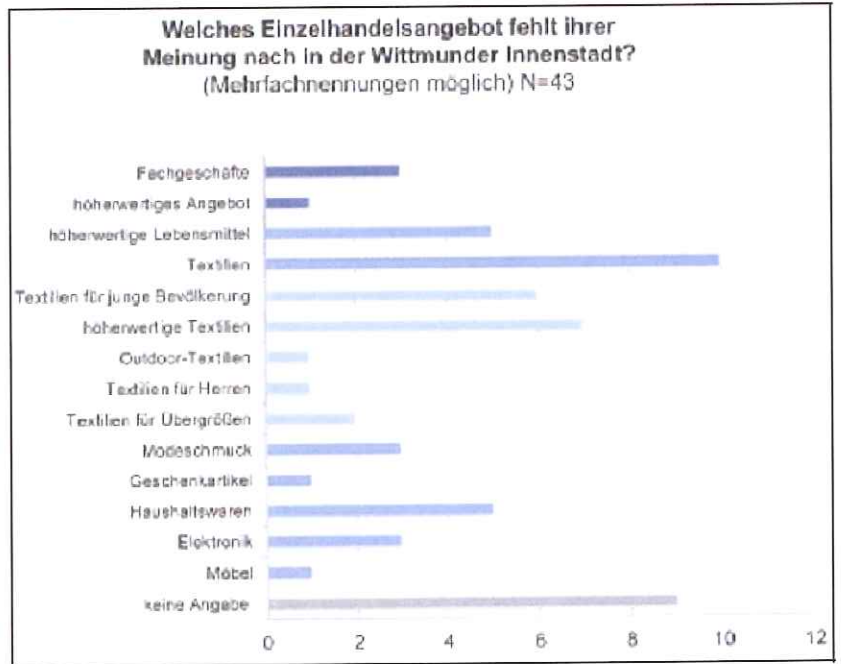
Grafik). Im Vergleich zu Nachbarstädten fehle das „Einkaufserlebnis“, ebenso die gastronomische Qualität oder touristische Anlaufpunkte. Als positiv bewerteten die Befragten unter anderem die „Hands-of-fame“-Melle oder auch die Strandkörbe in der Innenstadt. Aber insgesamt fehle ein guter Branchenmix – und: „Die Stadt hat kein Flair, keine Atmosphäre.“

Nicht nur die Schwächen, auch die Stärken der Stadt finden sich wieder: Fast alle Grundstückseigentümer wollen an einer Verbesserung der Innenstadtsituation mitarbeiten, zumal die Grundstücke in der Regel in privater Hand sind. Auch sind Veränderungsabsichten im Baubestand vergleichsweise hoch und wären auch mit vertretbarem Aufwand durchführbar. Damit sind die Voraussetzungen sehr gut, dass sich die Situation durch Kooperationen der öffentlichen und privaten Hand verbessert. Bürgermeister Claußen: „Zwar liegt die Herausforderung auch im kommunalen Bereich, aber in erster Linie bei den Nutzern und damit bei den einzelnen Grundstückseigentümern.“

Hier spielten auch Nachfolgeregelungen eine große Rolle.

Man müsse die Frequenz in der Innenstadt weiter erhöhen, wie es durch verschiedene Aktivitäten bereits sehr gut gelinge. „Selbstverständlich muss auch die Aufenthaltsqualität weiter gesteigert werden.“ Den demografischen Wandel müsse man bedenken.

„Die bereits erfolgten Investitionen in der Innenstadt stimmen uns durchaus optimistisch“, so Claußen. Er hält es aber für zwingend erforderlich, dass die Innenstadt weiter ge-



stärkt wird, und zwar nachhaltig. Dies sei ein mittel- bis langfristiger Prozess. Claußen: „Wir werden sehen, wie die Öffentlichkeit die Ergebnisse und Handlungsvorschläge im November aufnimmt. Auf jeden Fall besteht der Wunsch der Stadt, dass alle Beteiligten sich dann auch bereit erklären, gemeinsam zu handeln damit die Innenstadt weiter gestärkt wird.“ Ein weiterer Leerstand konnte verhindert werden: Der BPS-Fahrradshop in der Drostestraße verlässt Wittmund wieder, hier zieht Anfang Dezember eine Zweigstelle von „Stefans Fahrradshop“ aus Esens ein.



Der BPS-Fahrradservice in der Drostestraße wird Wittmund wieder verlassen; hier richtet Stefans Fahrradshop aus Esens eine Nebenstelle ein.

BILD: MANFRED HOCHMANN